

I. Anwendbares Wissen

I.I Biologisch, Mensch

Das anwendbare Wissen eines Menschen wird im Langzeitgedächtnis eines Menschen gespeichert. Der Mensch lernt im Laufe seines Lebens aus Erfahrungen, Erlebnissen oder aber durch das Lernen an geeigneten Einrichtungen (Kindergarten, Schule, Uni. etc.) aus bereits vorhandenem Wissen für ihn anwendbares Wissen. Das anwendbare Wissen eines Menschen wächst normalerweise mit dem Lebensalter eines Menschen. Das anwendbare Wissen eines Menschen geht mit dem Verlust des Langzeitgedächtnisses bzw. mit dem Tod eines Menschen verloren; außer das Wissen wurde vorher in vermittelbares Wissen überführt.

I.II Künstliche Intelligenz, KI

Das anwendbare Wissen einer KI wird auf einem physikalischen Datenspeicher einer digitalen Maschine gespeichert. Eine KI erlangt Wissen durch für die KI verständliche Ablage des Wissens innerhalb der programmierten Anwendung KI. Eine KI ist zu trainieren, damit sie so etwas wie Intelligenz zeigen kann, Stichwort neuronale Netze. Das anwendbare Wissen einer KI wächst im Zuge ihrer Betriebszeit. Das anwendbare Wissen einer KI geht verloren, wenn diese KI physikalisch nicht mehr vorhanden ist, außer man hat von der KI rechtzeitig eine Sicherungskopie erstellt und genügend Ersatzteile in Form von kompatiblen Hardwarekomponenten vorrätig.

D.h. eine KI ist nur gut solange für es für selbige eine funktionale Sicherungskopie gibt. So oder so, es kommt immer zu einem Wissensverlust, solange eine KI aus einer Sicherungskopie heraus wiederherzustellen ist.

II. Vermittelbares Wissen

II.I Vermittlung Mund zu Mund – mündliche Sprache

Mund zu Mund vermitteltes Wissen gibt es seitdem der Mensch aus seinen kognitiven Fähigkeiten heraus die mündliche Sprache erfunden hat. Mund zu Mund vermitteltes Wissen wurde über Generationen von Mensch zu Mensch weitergegeben. Mund zu Mund vermitteltes Wissen hat den Nachteil, dass dieses Wissen vom Wesen der Übermittlung her gesehen ungenau ist. Das Wissen ändert sich im Laufe der Zeit durch Fehl-, Uminterpretation, letztendlich also Übertragungsfehler. Dieses Wissen wird jeweils im Langzeitgedächtnis des Übermittelnden gespeichert. Ist der Übermittelnde der einzige Mensch, der über das zu vermittelnde Wissen verfügt und stirbt dieser Mensch vor dem Übermitteln seines Wissens an einen anderen Menschen, ist das zu vermittelnde Wissen unwiderruflich verloren.

II.II Vermittlung schriftlich – Schriftsprache

Mithilfe der Schriftsprache war/ist es dem Menschen möglich, vermittelbares Wissen außerhalb des Langzeitgedächtnisses über Symbole (Hieroglyphen, Buchstaben, etc.) auf z.B. in Steinen eingeritzt oder aber auf Papier gedruckt oder aber elektronisch in Dateien abgelegt, darzustellen. Geht der Dekodierungsschlüssel für die Hieroglyphen, Buchstaben, Dateien etc. verloren, kann auf das abgelegte Wissen nicht mehr zugegriffen werden. Gleiches gilt für den physikalischen Verlust eines Datenträgers, der Stein, das Papier, die Festplatte, als Speicherort für eine Datei.

II.III Vermittlung elektronisch – Digitales Wissen

Spätestens seitdem das Internet einer breiten Masse von Menschen zur Verfügung steht, werden wir mit Wissen geradezu überhäuft.

Wissen steht 24 Stunden am Tag 7 Tage die Woche immer zur Verfügung. Wissen ist nicht mehr nur physisch z.B. an ein Buch, welches erst geschrieben, gedruckt, verkauft und gelesen werden muß, gebunden. Jeder Mensch mit einem geeigneten elektronischen Gerät, kann heutzutage über eine Internetseite Wissen erzeugen, verbreiten, interpretieren, für Klarheit oder aber Verwirrung sorgen. Das Wissen vermehrt sich heutzutage exponentiell.

Während in der Vergangenheit ein Mangel an Wissen für die breite Masse der Menschen vorherrschte sehen wir heutzutage genau das Gegenteil, einen Überfluß an verfügbarem Wissen für die breite Masse der Menschen.